

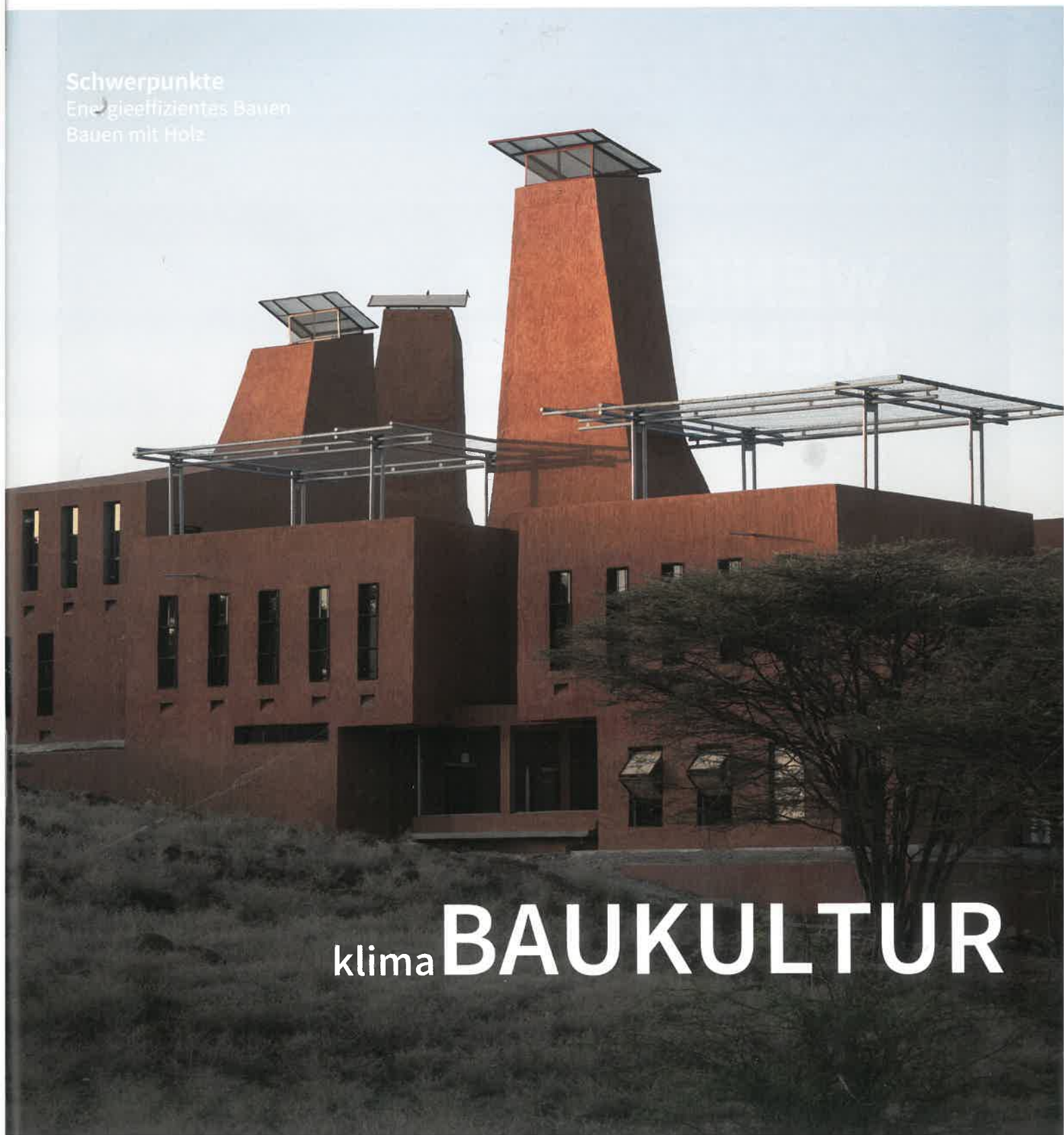


Wir planen das. Wir bauen das.

Schwerpunkte

Energieeffizientes Bauen

Bauen mit Holz



klima **BAUKULTUR**



INNEN HOLZ, AUSSEN TERRAKOTTA

Gemischtes Quartier in Toulouse

In Frankreich ist der Holzbau noch nicht so sehr verbreitet wie bei uns. Doch mit dem Gebäudekomplex „Wood'Art“ in Toulouse haben Dietrich I Untertrifaller Architectes in Zusammenarbeit mit der Terrell Group ein Projekt umgesetzt, dessen Primärstruktur zu gut drei Vierteln aus Holz besteht. Damit ist die Nachhaltigkeit garantiert.

Auf einem ehemaligen Industriegelände in Toulouse ist das gemischte Eco-Quartier „La Cartoucherie“ entstanden. Auf dem nach einer Munitionsfabrik benannten Gelände am Ufer der Garonne wurden insgesamt 3.100 Wohnungen, 6.000 m² Geschäftsflächen und öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Sport- und Freizeitanlagen geschaffen. Ein Großteil der Bestandsbauten musste dafür abgerissen werden. Nur einige Backsteingebäude blieben stehen und geben dem Quartier heute seinen Namen. Ihre Fassaden dienen zudem als Vorbild für die Gebäudehüllen der angrenzenden Neubauten.

Gebäudekomplex Wood'Art

Im Zentrum dieses 13.000 m² großen Areals befindet sich der Komplex „Wood'Art“. Dieser besteht aus einem neungeschossigen Hotelhochhaus und zwei Wohnhäusern mit insgesamt 131 Zwei- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen. Das von Dietrich I Untertrifaller Architectes und dem Holzbauunternehmen Maître Cub geplante und realisierte Ensemble ging als Siegerprojekt aus einem nationalen Wettbewerb hervor.

Nutzung und Gebäudestruktur

Während das Hotel als Hochpunkt das Zentrum des Areals markiert, liegen die beiden sechs- bzw. achtgeschossigen Wohnhäuser auf der ruhigeren Westseite. Sie sind in zwei bzw. drei Bauteile untergliedert und in den oberen Stockwerken durch Brücken miteinander verbunden. Ein ebenfalls in zwei Bauteile gegliedertes zweigeschossiges Sockelgeschoss ergänzt die Wohnhäuser und nimmt einen Supermarkt sowie

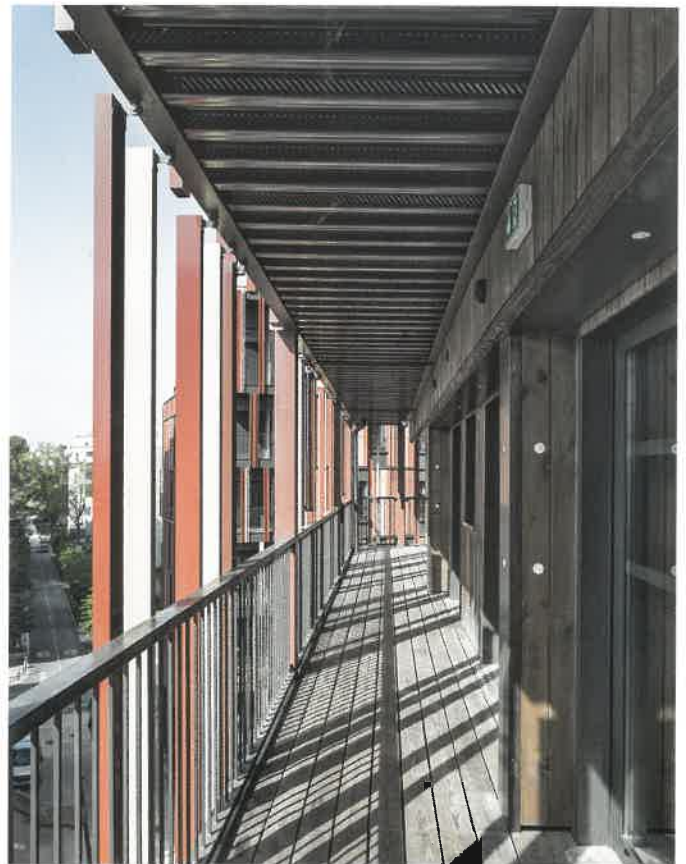


rechts

Die Vielfalt der öffentlichen Räume, die Durchlässigkeit der Blöcke und die soziale und funktionale Mischung der Gebäude garantiert eine lebendige Umgebung

**oben**

Die begrünten Gärten auf dem Dach des Sockels bieten den Bewohnern gemeinsame Begegnungsräume und sind auch von unten sichtbar

**oben**

Die Keramikverkleidung bildet eine doppelte Fassadenhaut entlang der Wege und Passagen des Hotels und vor den Loggien der Wohnungen

weitere Geschäfte und öffentliche Einrichtungen auf. Die Dächer der Sockelbauten sind als üppig begrünte Dachgärten ausgebildet. Sie sind vom Platz aus einsehbar und dienen den Bewohnern als Parkanlagen. Gleichzeitig bilden sie ein Reservat für Artenvielfalt und begrenzen die Entstehung von Wärmeinseln. Ebenerdig verbindet ein Fußweg alle Gebäude. An einigen Stellen öffnen sich kleine Terrassen.

Holzbauweise

Sowohl die Sockelgeschosse als auch die Treppenhäuser und Brücken zwischen den Gebäuden sind in Massivbauweise errichtet einschließlich der Betondecke zwischen dem Hotel und den darüber liegenden Wohnetagen. Der Großteil des

Ensembles wurde hingegen in Holzbauweise errichtet. Die Decken und tragenden Wände bestehen aus geschosshohen CLT-Vollholzelementen. Aus Brandschutzgründen wurden die Decken unten mit Gipskartonplatten gekapselt. Auch die tragenden Innenwände sind grundsätzlich gekapselt. Die nichttragenden Innenwände setzen auf Trockenbaukonstruktionen mit Gipskartonbeplankung. Die nichttragende Außenhaut wurde in Holzrahmenbauweise erstellt und in Anlehnung an die Backsteingebäude des Bestands mit einer rötlichen Keramikverkleidung versehen.

Nachhaltigkeit

Die Holzbauweise wirkt sich nicht nur positiv auf die Energiekennzahlen und das Raumklima aus, sondern auch auf die Bauzeit und damit auf die Kosten. Auch optisch und haptisch sorgt Holz in der Hotelhalle, an den Fassaden, Decken und Balkonen für ein angenehmes Ambiente und hohen Wohnkomfort. Die Primärstruktur des Gebäudekomplexes besteht zu 76 % aus Holz. Das Material wurde überall dort eingesetzt, wo es am sinnvollsten erschien.

Dietrich / Untertrifaller Architectes / Christine Ryll

Fotos: Aldo Amoretti

**links**

Der Hotelurm setzt einen deutlichen Akzent im neuen Stadtteil, im ruhigeren Bereich dahinter erheben sich die beiden Wohnkomplexe